

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die vortreffliche Sieges-Crone tapfferer Helden wollte, da
... Herr Carl, Marggraf zu Baden und Hochberg, ... den
12ten May dieses lauffenden 1738sten Jahres ... den
irrdischen Fürsten-Hut mit der ...**

Liedvogel, Johann Matthäus

Carls-Ruh, [1738]

[urn:nbn:de:bsz:31-9894](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-9894)



Die
vortreffliche Sieges-Crone
tapfferer Selden

wollte
da Beyland

der Durchlauchtigste Fürst und Herr /

Herr Carl, [Wilhelm]

Markgraf zu Baden und Hoch-
berg / Landgraf zu Sausenberg / Graf zu Spon-
heim und Eberstein / Herr zu Röteln / Badenweyler / Lahr
und Mahlberg u. Der Römisch, Kayserlichen und Königlich, Katho-
lischen Majestät, wie auch des Löbl. Schwäbischen Grenzes Gene-
ral-Feld, Maréhall und Obrister über ein Schwäbisches
Grenß, Regiment Dragoner u. u.

unser Allerseits

gnädigster Landes-Fürst und Herr
glorwürdigsten Gedächtnuß /

den 12ten May dieses lauffenden 1738sten Jahres / Morgens früh um 4. Uhr,
unvermuthet den irdischen Fürsten, Hut mit der unvergänglichen
Himmels, Crone siegreich und herrlich verwechselte,
bey denen auf den 6ten Junii veranstalteten solennen

Fürstlichen Exequien /

zu demüthigst, empfindlichster Bezeugung seiner letzten Pflicht und Schuldigkeit
mit Thränen, voller Feder entworffen
der auch im Tod sich treu, erzeigende
und

dem Hochfürstlich, Baden, Durlachischen Hause

tieffst verpflichtete Diener,

Johann Matthäus Liedvogel /

Fürstlich, Baden, Durlachischer Secretarius und geheimer Registrator.



Carls, Ruh /

gedruckt bey Andreas Jacob Maschenbauern / Hochfürstlichen Hof-
und Ganßley, Buchdruckern.

(1738)

So legst Du / theurer Fürst! den Fürsten - Hut
beyseiten /

Der bey Jubelen Kost/bey Purpur Motten führt/
Und trachtest als ein Held die Krone zu erstreiten /
Die von dem Himmel selbst / nicht von der Erde rührt ;
Du wagst den letzten Kampf / du siegst / und kriegst zu Lohne
In einem Augenblick die längst verdiente Krone.

Gleichwie Dein Helden - Ruhm sich ausgebreit auf Erden /
Und Deine Tapfferkeit durch Nord / Sud / Ost und West ;
So willst Du noch zuletzt ein Carol Magnus werden /

Der triumphirend sich ^{als Cæsar} _{gecrönet} sehen läßt :

Du kommst / Du siehst / und hast nach kurzem Kampf gefunden /
Wie auch die stärcksten Feind schnell / siegreich überwunden. (a)

Soll / grosser Carol ! hier mein schwacher Kiel was melden
Von Deiner Tapfferkeit / Wig / Klugheit / und Verstand /
So ist / mit wenigem ! wohl Deines Gleichen selten /
Wo so / gleich wie bey Dir / sich diß beysammen fand ;
Du hast / dem Adler gleich / Dich in die Höh' geschwungen /
Das Ende crönet Dich / die Palmen sind errungen.

Es wollt' der kluge Fürst schon längstens wohl erwägen /
Was Kayser Ferdinand der Zwente überlag
Bey Kronen / da Er ließ gewisse Münze prägen
Mit einer Himmels - Cron / an seinem Crönungs - Tag /
Worauf die Überschrift: (b) Wer hier wird überwinden /
Der kan diß Kleinod dort / die rechte Krone / finden.

Die Kronen dieser Welt / wann sie am schönsten spielen /
Verwandeln sie den Glanz in eine dunckle Nacht ;
Drum wollte CAROL nie nach eitlen Kronen zielen /
Ob Seine Thaten schon Ihm solche zgedacht.

Der Rhein - Strohlm preiset Dich / als seinen Alexander ,
Das Höchstädt zeugt von Dir / als einem Salamander. (c)

Ein

(a) Julii Cæsaris Symbolum: Veni, vidi, vici. (b) Legitime certantibus. (c) Allwo
des Herrn Marggrafen Carls Hochfürstliche Durchleucht höchst - seeligen Andenkens
mitten im Feuer gewest, und nebst andern hohen Potentaten und grossen Gene-
rals, bey dieser merckwürdigen Schlacht und herrlichen Victorie Sich unsterblichen
Ruhm erworben.

Ein treuer Patriot wird Noth und Tod nicht scheuen /
Und macht dem Vaterland dadurch die Liebe kund ;
Um nun von der Gefahr die Seinen zu befreien /
Kennt selbst ein Curtius in den vergiftten Schlund :
Es läßt ein Scævola die Hände sich verbrennen ,
Und giebt der Welt dadurch die Treue zu erkennen .

Man kan vor Jenen dort von unserm CAROL sagen /
Daß Er mit größerm Recht und Ruhm biß in den Tod
Sich wollte / als ein Held / ohn' eitle Ehrsucht wagen /
Aus Liebe für Sein Land / in der gepreßten Noth ;
Er war dem Pelican vollkommen zu vergleichen / (d)
Der denen Seinen wollt' das Blut der Treue zeichen .

Wie Deine Thaten nun im Buch der Helden stehen /
Die längst die Welt bekränzt / der Himmel nun becrönt /
So will Dein Füssen , Ruhm noch über diese gehen /
Wann Fama durch die Welt mit Wahrheits-Grund erthönt :
Daß CAROL ein Regent der Klügsten ist gewesen /
Ein Fürst / den Themis selbst zum Duster auserlesen .

Die Stadt / so CAROL sich zur Ruhe ließ erbauen /
Der Orden Seiner Treu / der Pallas Weißheits Sitz /
Das Zucht- und Baysen-Haus / der Gärten Anmuths-
Auen /

Sie milden Stiftungen / (e) Gesätze der Justiz ,
Sind Zeugen / daß Du hast stets edle Frücht gezeiget /
Gleichwie der Palmen-Baum sich monatlich neu zweiget . (f)

Du hast mit Friederich den Dritten Dir erwählet
Ein Buch/benebst dem Schwerdt/mit dieser Überschrift : (g)
Durch jenes wird ein Land mit stetem Wohl beseelet /
Durch Letteres beschützt / wann es die Noth betrifft ;
Ja! wie Themistocles so Staab als Schwerdt geführet / (h)
Und dem Augusto gleich auf's löblichste regieret . (i)

Man

(d) Aliis non sibi clemens: Theatr. Europ. To. X. p. 917. (e) Der Pfarr- Wittwen Fiscus , Stiftungen zu Kirch- und Schulen , sonderheitlich auch vor viele Arme.
(f) Vom Palm-Baum wird gemeldet, daß er alle Monat neue Sprossen und Zweige hervorbringen solle. Pierius Hierogl. L. I. C. IX. p. 631. (g) Hic regit, ille tuetur. de Strada p. 119. (h) Cornel. Nep. in Ejus Vita. (i) Suetonius in Vita Augusti.

Man kan mit Christian dem Fünften Dich vergleichen/
Der Gottesforcht und Recht glorwürdigst Sich erkiesst; (k)
Kurz! Deiner Tugend Glanz will an die Sterne reichen/
Der zu bewundern mehr / als zu bemercken ist.
Dich soll dann in dem Tod das wahre Lob begleiten/
Daß Du gewesen bist ein Phœnix uns'rer Zeiten.

Wir hätten/ theurer Fürst! daher wohl wünschen mögen/
Wie dorten Cicero von Scipione sagt: (l)
Daß Gott unzähle Jahr Dir wollen hier zulegen;
Doch haben Heyden nur vergebens diß beklagt/
Und Alexander selbst/ der Grosse / muß bekennen/
Daß Götter dieser Welt unsterblich nicht zu nennen.

Der kluge CAROLUS hat bey Sich wohl erwogen/
Daß Kayser / Könige und Fürsten Menschen sind/
Die dem Natur - Gesetz gleich Niedern unterzogen/
Und daß kein Sterblicher hier seines Bleibens findt/
Daß / wie des Bettlers Hut / so Cronen dieser Erden/
In einem Augenblick zu Staub und Asche werden.

Was Wunder / grosser Fürst! wann Du diß Welt - Ge-
tummel

Mit ecklen Augen hast schon längst angeblickt/
Und Dein gefaßter Geist getrachtet nach dem Himmel/
Wo Helden nach dem Sieg die frohe Ruh' erquickt/
Wo treue Kittere / das Ordens - Creuß erlangen / (m)
Und mit der Ehren - Cron als Himmels - Ritter prangen.

Mit Jeremias läßt diß Fürsten - Haus erschallen/
Und Dein verweißtes Land bey düstern Glocken - Klang:
Die Crone unsers Haupt's ist / leider! abgefallen! (n)
Die Sonne neiget sich bey'm Auf - zum Niedergang;
Ein Abend wollt' vorher uns heit're Tag versprechen/
Des Morgens mit dem Tag so Blitz als Nacht einbrechen.

Die

(k) Christ. V. ti, Königs in Dänne-marc, Symbolum: Pictate & justitia. Theatr. Europ. To. X. 2. Cont. XXIV. p. 78. (l) Sic de Scipione Africano ajebat Cicero: Non Ejus saltem necessariam Mortem expectatam, cui omnes immortalitatem, si fieri posset, optarent. Weis. Or. Pol. P. III. C. II. p. 596. (m) Serenissimus defunctus, gloriosissimæ memoriæ, waren auch Ritter des hohen Chur-Pfälzischen Ordens-Creußes gewesen. (n) Verba Textus funebr. aus den Klag-Liedern Jeremix C. 5. v. 16.

Die treue Dienerschaft ist gleichsam halb entselet /
Die ihrem CAROLO das wahre Zeugnuß gibt :
Daß / was von Heinerich dem Zwayten wird erzehlet /
Er sie / wie Dieser hat / dem Annas gleich geliebt / (o)
Und wünschet / daß sie sollt' mit Ihm das Leben enden!
Es schlägt Betrübnuß mir die Feder aus den Händen!

Erhohle dich / mein Geist! ergreiff die Feder wieder!
Ist Zions Wächter schon / Dein theures Haupt / verstummt /
Der Seinen Fürsten - Hut legt vor die Krone nieder ;
Ist gleich des Landes Schmuck und Zierd im Tod vermummt /
Und hat der Sonnen Glanz sich über uns verborgen /
Bedenck / der Himmel wird vor uns als Waisen sorgen.

Schreib dieses noch zum Trost auf die bethrünten Blätter /
Vor die geschlechteten Schaaf / so ohne Hirten sind :
Wie theure Zweige man der Groß- und Ur- Groß- Vätter
Deß hohen Fürsten- Stamms von Baden- Surlach findet!
Ein Carol Friedrich wird dem Carl und Friedrich gleichen /
Und als ein Adler bald der Ahnen Glanz erreichen.

Verdopple / theurer Prinz! deß CAROLS Ruhm und
Leben /

Da Muth und Tugend schon Dein zartes Alter zeigt /
So wird noch CAROLUS vor aller Augen schweben /
Wann Carol Friederich den Fürsten- Stuhl besteigt.
Laß gleichen Tugend - Glanz / wie Carl und Friedrich /
strahlen /

Zeig / daß Appelles könnt' Sie nicht so lebend mahlen.

Die Wilhelmina will indeß den Thron bezieren /
Die Gott zum Wunder uns bißhero ausgesetzt /
Und mit Elisabeth sehr klug und wohl regiren / (p)
Daß / CAROL gleich / Ihr Preis in Pophyr eingedäkt :
Sie

(o) Henricus II der König in Frankreich befahl, nach seinem Tode deß Annas, Herzogs von Mommorancii Herz neben seinen verwahrlichen beyzulegen etc. Chytræus p. 729.
a) Ziehlet auf den höchst-seeligen Herrn Groß- Vatter Carl Hochfürstliche Durchleucht. b) auf des Herrn Vatters Erb-Prinz Friderichs Hochfürstl. Durchleucht. b. m.
(p) Die gloriwürdigste Königin Elisabeth in Engelland hat Königen mit ihrer Macht die Spitze gebotten / daß das ganze Königreich durch ihre Klugheit beschützt und erhalten worden. Becmann, Dign, Illust. p. 204.

Sie wird / Debora gleich / das Recht mit Ruhm beschützen /
Und mit Gebet dem Land / als Esther, vieles nützen.

Und da / Durchlauchtigste! Sie in den Wittwen-Reihen /
Wie Arthemisia, deß CAROLUS Tod beweint /
Ja! selbst das treue Herz zu Seiner Grufft will weyhen /
So ist / was noch zum Trost in Ihrem Kummer scheint:
Der theure Eh- Gemahl lebt dort in Salems - Auen /
Und läßt Sich lebend hier in Carol Friedrich schauen.

Es kan sich ferner noch diß Land glückselig preisen /
Da ein sehr kluger Brintz als Mit- Regent erwählt /
Der Marggraf Carl August / so august will erweisen /
Daß Er / wie CAROLUS, mit Weißheit auch beseelt /
Und so an Tapfferkeit / Wiß / Klugheit und Verstande
Sich einst vollkommen auch wollt setzen in den Stande.

Die / so als Sterne noch / an unserm Himmel blißen /
Und unser CAROLUS sehr weiß ersehen hat /
Daß sie als fluge Räth mit an den Ruder sitzen /
Sind Säulen dieses Lands von grossen Rath und That.
Der Wächter Israel hat nun bißher gewachet /
Daß nach dem Donner-Schlag die Sonne wieder lachet.

So gehe / tapffrer Held! nun mit dem Sieges- Zeichen
In Salems Ritter- Saal als Carol Magnus ein!
Es müssen Könige aus Pegu Dir nun weichen / (q)
Die nur mit einer Cron von Bley gezieret seyn:
Du hast mit Ehren- Preiß Dich durch die Welt gedrungen /
Und nun die beste Cron / die droben ist / errungen. (r)

Geh' in den Tempel ein / der Dir zur Ruh' geweyhet
In Deinem Carols- Ruh' / das Du darzu erbaut /
Wo Sieges- Palmen Dir der Majus hat gestreuet /
Und ject Sein Leichnam ist der Erden anvertraut.
Wer nun mit solchem Ruhm wird Seinen Thron bewohnen
Den wird die Ewigkeit auch einstens so belohnen.

(q) Le Blanck Itiner. P. I. c. XXII. (r) Manet optima Cœli, Pies Heinrich der III. te
von Frankreich über 2. Cronen schreiben. Ex Typotio allegat Engelgrave in Panthal.
P. 346.

